

„Im Gehen entsteht der Weg“

Ansbacher Woche der Brüderlichkeit findet vom 8. bis 15. März statt

ANSBACH (clk) – „Impulse christlich-jüdischer Begegnung“ wollen die Organisatoren der Woche der Brüderlichkeit, die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in diesem Jahr setzen. Unter dem Motto „Im Gehen entsteht der Weg“ finden insgesamt acht Veranstaltungen in Ansbach statt. Auftakt ist am Montag, 9. März, ab 19 Uhr in der Synagoge in der Rosenbadstraße.

Der Chor Freudensprung singt „aus purer Freude Friedensbrückenlieder“, um „Verzeihen zu üben, Verständigung zu fördern und die Verwandlung von Angst, Misstrauen und Feindschaft erleben zu können“, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Stadtoberhaupt und Schirmherrin Carda Seidel und Pfarrer Dr. Johannes Wachowski vom Arbeitskreis der Woche der Brüderlichkeit Ansbach sprechen Grußworte.

Am Dienstag, 10. März, treffen sich Interessierte im Pfarrzentrum St. Ludwig. Sie gehen der Frage „Wie konnte es Komponisten selbst unter den unmenschlichen Bedingungen

eines KZs gelingen, lebensfrohe Musik und Lieder zu komponieren, einzustudieren und aufzuführen?“ nach. Am Beispiel des Konzentrationslagers Theresienstadt beschäftigt sich der Vortrag der Konzertsängerin Ruth Frenk aus Konstanz unter anderem mit den Komponisten Karel Berman, Hans Krasa und Pavel Haas.

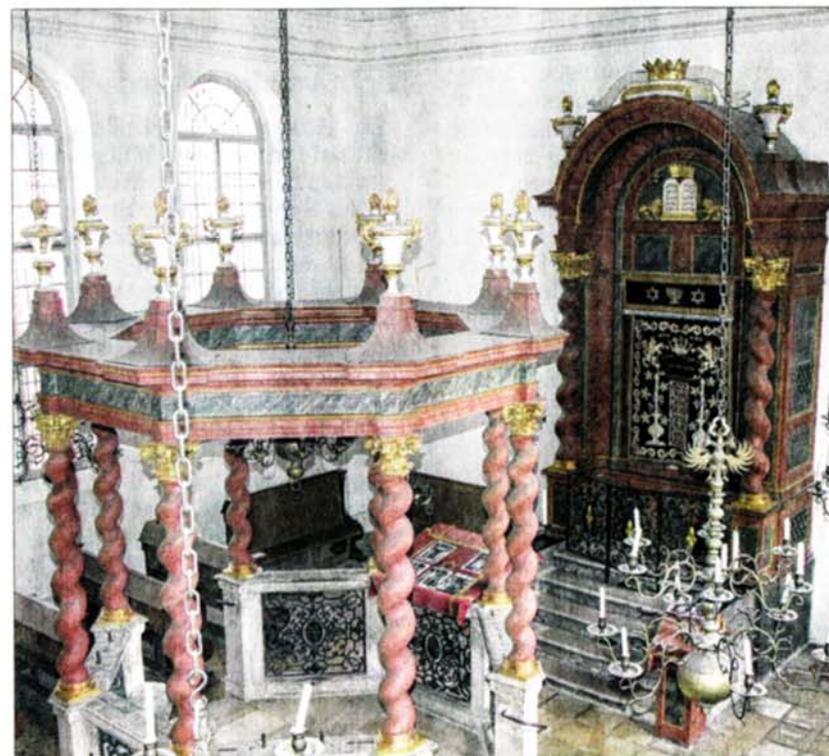
Eine Studien- und Begegnungsfahrt nach Erlangen zur „jüngsten fränkischen jüdischen Kultusgemeinde der Nachkriegszeit“ findet am Mittwoch, 11. März, statt. Erst 1998 wurde in Erlangen eine jüdische Gemeinde gegründet, 2010 wurde das Gemeindezentrum mit Synagoge eingeweiht. Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Bahnhofplatz Ansbach.

„Because I was a SS-Aufseherin“: Ein Multimedia-Vortrag mit szenischer Lesung erwartet Interessierte im großen Sitzungssaal des Landratsamtes, ebenfalls am Mittwoch, 11. März (ab 19.30 Uhr). Die Historikerin Nadja Bennewitz und die Schauspielerinnen Jule Schröter berichten von Zwangsarbeiterinnen in einem Nürnberger KZ-Außenlager und ihren Bewacherinnen, Arbeiterinnen

der Siemens-Werke. Auszüge aus Verhörprotokollen der amerikanischen Militärregierung bilden den Hintergrund des Vortrags.

Am Donnerstag, 12. März, hören Interessierte einen Vortrag von Friedhelm Pieper zum Thema „Zerreißen und Fortschritte – Zur Zukunft des christlich-jüdischen Dialogs“. Der Pfarrer, der als Europabeauftragter der Evangelischen Kirche in Frankfurt arbeitet und ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Rates der Christen und Juden ist, spricht ab 19 Uhr in der Staatlichen Bibliothek in der Reitbahn 5.

Am Samstag, 14. März, ist die Synagoge in der Rosenbadstraße 3 von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 15. März, ist um 11.15 Uhr Treffpunkt am Josef-Fruth-Platz für eine Führung durch den jüdischen Friedhof mit Alexander Biernoth. Ab 17 Uhr findet in St. Johannis ein Konzert für Viola und Orgel unter dem Motto „Schalom – Kirche trifft Synagoge“ statt. Der Bratschist Semjon Kalinowsky und der Organist Torsten Laux vereinen christliche Orgel-



Die Ansbacher Synagoge, unser Bild zeigt die Bima und den Altar, besichtigen können Interessierte während der Woche der Brüderlichkeit. F.: Kleinschrot

musik und jüdische Liturgie, darunter befinden sich Werke von Louis Lewandowski, Felix Mendelssohn Bartholdy, Jehan Alain und Max

Bruch. Während der ganzen Woche können Schulklassen die Synagoge besichtigen (Anmeldung im AKuT unter 0981/51243).